

Erklärung der Deutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung e.V. anlässlich der Gründungsversammlung zur Neukonstituierung des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung am 22.05.1997

Das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE) als Pädagogische Arbeitsstelle des Deutschen Volkshochschul-Verbandes aufgebaut, gehört sicher zu den wichtigsten Institutionen im Bereich der Erwachsenen- und Weiterbildung in der Bundesrepublik. Es hat in der Vergangenheit – und wird dies sicher auch in der Zukunft weiter tun – wesentliche Impulse für die Reflexion der Praxis und ihre wissenschaftliche Fundierung geleistet. Zudem ist es eine Einrichtung, in der sich durch die gemeinsame Bund-Länder-Finanzierung die Verantwortung des Staates für eine gesamtgesellschaftlich verantwortete Erwachsenen- und Weiterbildung ausdrückt.

Mit der Überführung des Instituts in eine Vereinsstruktur, die von den Verbänden der Erwachsenenbildung, Universitäten und wissenschaftlichen Institutionen getragen wird, vollzieht das Institut gleichsam eine Anpassung an die pluralen Strukturbedingungen der Erwachsenen- und Weiterbildung in unserem Land. Diesen Prozess begrüßt die DEAE und verbindet damit den Respekt vor dem Deutschen Volkshochschul-Verband, der die Öffnung und Pluralisierung der Trägerstruktur des Instituts möglich gemacht hat. Die DEAE gehört seit dem 22.05.1997 zu den Gründungsmitgliedern des Vereins DIE e.V.

Andreas Seiverth

1. Die DEAE hat sich im Diskussionsprozess, der zur Gründung des Vereins DIE e.V. geführt hat und bei ihrem Entschluss, Gründungsmitglied desselben zu werden, von folgenden Gesichtspunkten leiten lassen:
 - a. Es gibt ein trägerübergreifendes Interesse an der Neukonstituierung des DIE, um seine bisherige Bedeutung und seine zukünftige Leistungsfähigkeit für die Entwicklung der Erwachsenen- und Weiterbildung im gemeinnützigen und gesamtstaatlichen Interesse zu erhalten.
 - b. Den Vereinszwecken entsprechend muss die Gesamtstruktur des Vereins die pluralen Institutionsbedingungen des quartären Bereichs des Bildungssystems berücksichtigen und eine angemessene Repräsentanz der Wissenschaft, der staatlichen Zuwendungsgeber sowie der Trägerorganisationen der Erwachsenen- und Weiterbildung ermöglichen. Diese Bedingungen sehen wir in der Satzung des neugegründeten Vereins hinreichend umgesetzt.
 - c. Als Teil des pluralen und öffentlich verantworteten Erwachsenen- und Weiterbildungssystems hat die DEAE ein objektives Interesse an der Stärkung der öffentlichen Wahrnehmung und Unterstützung für die Weiterentwicklung des pluralen Systems Erwachsenen- und Weiterbildung, die ihrer unbestrittenen und zunehmenden gesamtgesellschaftlichen Bedeutung entspricht. Unabhängige wissenschaftliche Forschung und demokratische Repräsentations- und Kooperationsstrukturen sind dafür sowohl unabdingbare Voraussetzungen als auch geeignete Instrumente.

Stellungnahme der DEAE e.V. 1997

- d. Die DEAE will mit ihrer Beteiligung die Stärkung der Profession Erwachsenenbildung und die Erhaltung ihrer institutionellen Bedingungen unterstützen. Sie ist dabei der Überzeugung, dass sie bisher zum Profil und zur Professionalisierung der Erwachsenenbildung einen wesentlichen und spezifischen Beitrag geleistet hat.
2. Entsprechend ihren Grundüberzeugungen geht die DEAE vom Prinzip der Gleichstellung der Mitglieder eines Vereins aus. Die Ausnahmestellung für den Status der staatlichen Zuwendungsgeber und ihre in der Satzung festgeschriebene Vertretung im Verwaltungsrat ist aus deren finanzieller Gesamtverantwortung für die Tätigkeit des Vereins plausibel begründet.

Wir sind der Auffassung, dass der symbolische Akt der Namensänderung der vormaligen pädagogischen Arbeitsstelle des DVV in „Deutsches Institut für Erwachsenenbildung“, die Pluralisierung der Rechtsträgerschaft des Instituts notwendigerweise zur Folge haben musste.

Die Sonderstellung des Deutschen Volkshochschul-Verbandes, dem in der Satzung ebenfalls ein wahlunabhängiger Sitz im Verwaltungsrat zugestanden wird, sehen wir als Ausdruck seiner historischen Verdienste um die Entwicklung den Aufbau des Instituts. Sie ist zukünftig zu messen an den tatsächlichen Gegebenheiten im Bereich der öffentlich verantworteten Erwachsenen- und Weiterbildung.
3. Wir hoffen uns von der Neukonstituierung des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung eine Förderung und Verstärkung der Trägerkooperationen untereinander sowie der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis der Erwachsenenbildung. Zugleich wird die DEAE auch zukünftig bestrebt sein, ihren spezifischen Beitrag zu einer ethisch fundierten und ihrer reflektierten Überlieferungsgeschichte verpflichteten Praxis der Erwachsenenbildung zu leisten.

Quelle: *forum EB. Profile und Kontexte Evangelischer Erwachsenenbildung. Nr. 2/1997. S. 50.*